

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 40 (1914)
Heft: 45

Artikel: Das Blödeste
Autor: Hinnerk, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-447179>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bessere Tage

Mag noch so dunkel unserm Späherblick
Die ferne Zukunft sich für uns gestalten,
Ob sie nur einen faulen Frieden birgt
In ihres kriegszerfetzten Mantels Falten;
Ob dieser etwa frohen Mutes hofft,
Ob jener vielleicht gar zu ängstlich zage,
Wir hegen nur den einen Herzenswunsch:
O, kämen bald nur wieder bessere Tage!

Wenn sich die Herrn vom Diplomatenkorps
Nachträglich dann versammeln in Kongressen,
Die heute noch in männertötendem Kampf
Ihre barbarisch wilden Kräfte messen;
Wenn dann mit Tinte wie bisher mit Blut
Gedächtnis wird manche brennend wichtige
Frage —

Sür uns gibt's heute eine Lösung nur:
Wann kommen für uns wieder bessere Tage?

Ob etwa früher oder später sich
Erfüllen werden göttliche Gerichte;
Es schreitet doch auf unerrückter Bahn
Unwandelbar und vorwärts die Geschichte.
Wer dieses weiß, der lebet frohgemut
Ob allem Jammer, aller Klag' und Plage,
Und hoffet auch in schwerer, ernster Zeit
Sür uns noch bessere und frohe Tage!

J. S. S.

Endlich die Wahrheit

Allerhand Vermutungen sind in letzter Zeit über
die geheimnisvolle Keife des Ehepaars Caillaux nach
Brasillen laut geworden.

Daß die französische Regierung C. auf diese Weise
ein für allemal loswerden wollte, ist nicht anzunehmen,
da er sonst, en mission speciale, nach dem Süd-Pol
geschickt worden wäre. Von Brasillen kommt man
eventuell zurück, was ja sogar Charlie's Tante J. S.
gelächelt ist.

C. war Sahlmeister in der Armee. Diese bittere
Fronie! Einen Menschen, dem das Einnehmen
über alles ging, zum Zahlen zu verdonnern!

„Lieber Steuereinnnehmer in Paris als Sahlmeister
in Verdun,“ hatte C. geäußert, aber da der Staat
momentan die Steuerabgaben selber braucht, wurde
der Bedauernswerte nach Verdun geschickt.

Des Zahlens müde, kündigte C. der Militärver-
waltung seine Stellung und da Brasillen von dem
französischen Finanzministerium einen bedeutenden
Vorschuß verlangt hatte, so wurde Madame C.
unter Begleitung ihres einsmaligen Gatten nach
Brasillen abgefand, um der Regierung an Ort und
Stelle etwas vorzuschreiben.

Jack Hamlin, Laufame

Das Blödeste

Dieses finde ich vom Dümmlsten:
Stets zur Liebe braucht es Zwei,
Sodaß, wenn der Hans schon willig,
Grete lacht: Ich bin nicht frei.
Also ist's auch mir ergangen,
Käthe blieb unglaublich kühl,
Und da saß ich denn, mich mopsend,
In dem liebenden Gefühl.
Ja, zu gar nichts war es nützlich,
Keinen roten Kappen wert;
Scheußlich, daß zur Liebe ständig
Noch ein zweiter Teil gehört!

Otto Sinnerk.

Schüttelreime

Der Wirt.

Hier saß einst die dürstige Landwehr:
O Gott, nun bleibt diese Wand leer!

Privatquartier.

Su, wie sie wieder tanzen werden
Die gottverfluchten Wanzenherden!

Kriegssteuer.

Es war der hohe Bundesrat,
Der uns um etwas Kundes bat.

Et.

Zodiac

Oswald Sischer heißt er und ein Leckerbäcker
Ist er süß in Bern, der Bundesstadt,
Welche außerdem noch manchen Schlecker
Nach besonders guter Feirat hat.
Auch ist manche Jungfer dort zu spüren,
Welche an den Mann bisweilen denkt —
Ach, vernimm es, Freund, nicht ohne Rühren:
Sischer hat sie alle böß gekränkt.

Oswald Sischer, dieser süße Knabe,
Zodiac, so nennt' er sein Büro,
Welches wohl bestellt auf Lager habe
Männlein, Weiblein, alle hehratsfroh.
Welches Ehen sänftiglich vermittele
Und dem Glücke diene zu und zu —
Wer es wage und darüber krittele,
Der verdien' ins Südli einen Schuh.

Oswald Sischer, dieses Lumpenhündlein,
Hat es aber, ach, nicht ernst gemeint,
Gab Adressen an als teures Sündlein
Und die waren nicht mit ihm vereint.
Wußten nichts von Zodiac und Sischer,
Weshalb das Gericht sich den befah —
Sischer hat jetzt einen Tafelwischer
Und soll brummen. Wär' er nur noch da!

T. g.

Dezember

Weiß soll sich nach alter braver
Sitte der Dezember kleiden,
lieber ging er mit der roten
Mode dieser Zeitlichkeiten.

Auch den Friedensengelhandel
will es gründlich ihm verleiden,
was ich sehr begreiflich finde,
angesichts der vielen Meiten,
welche sich in dieser Branche
wie bei schweizer Banken häufen.
Schwer ist's, an der Milch der frommen
Denkungsart sich zu besäufen.

Wenn die langen Winteraben-
de kalenderhaft auch kommen,
Kohlen, Licht, Kartoffeln haben
ihren Nimbus weggenommen.

Man beschaut das Thermometer
mit dem schmerzlichen Gefühle,
daß die Kältegrade Null sind
gegen die Gewitterschwüle,

welcher wir in Ost und Westen
voller Schüttelfrost begegnen.
Widerspruch? — Dezembervetter!
Ueberdies kann es auch regnen.

2Ibrahim a Santa Clara

Spießbürgerlicher Seufzer

Ach, ich bin so müde! Ach, ich bin so matt,
Und die Zeitung lesen, hab' ich herzlich satt!

Als neutraler Bürger bin ich zwar bekannt,
Doch die Siegeslügen gehn mir bis zum Rand.

Heute siegt hier jener, morgen siegt der hier,
Daß darob ich meine Raunmsgeduld verlier'.

Glücklich, wer dem Kampf des Tages ferne bleibt,
Sroh beim Wein und Jassen sich die Zeit vertreibt.

Dabei wirds Int'resse am Kriege immer lugger,
Und man wünscht den Krieg und all' das Zeug zum
Gugger. Papa



Ich bin der düstler Schreiber
und ziemlich auf dem Hund.
Ich lese täglich die Zeitung;
doch sonst bin ich gesund.

Ist alles voll Widersprüchen
zu Lande und zu Stadt;
in einem gleichen sich alle:
in dem, daß keiner was hat.

So sind' ich mich denn getrübet
und schlafe zufrieden ein. —
Es soll halt in meinem Säckel
nicht mehr, als in andern sein.

Blut-

Reinigungsmittel 1233

Model's Sarsaparill

gegen alle Krankheiten, die von
verdorbenem Blut oder von
chronischer Verstopfung her-
rühren, wie: Hautausschlag, Rote,
Flechten, Jucken, Skrofulose, Augen-
liderentzündungen, Syphilis, Hämor-
rhoiden, Krampfadern, schmerz-
hafte Periodenstörungen besonders
im kritischen Alter, Rheumatismus,
Migraine, Kopfschmerzen, Magen-
beschwerden etc. Sehr angenehm
und ohne Berufsstörung zu nehmen.
— 1/3 Flasche Fr. 3.50, 1/2 Fl. Fr. 5.—,
1 Flasche für eine vollständige Kur
Fr. 8.— **Zu haben in allen
Apotheken.** Wenn man ihnen
aber eine Nachahmung anbietet,
weisen Sie dieselbe zurück und be-
stellen Sie direkt per Postkarte bei
der PHARMACIE CENTRALE,
MODEL & MADLENER, rue du
Montblanc 9, GENEVE. Dieselbe sen-
det Ihnen gegen Nachnahme obiger
Preise franko die **echte Model's
Sarsaparill.** 8455 S

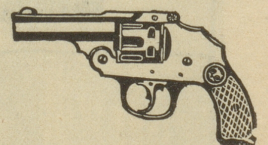
Mit 5 Cts. für
eine Postkarte
haben Sie viel
gewonnen,
wenn Sie **sofort** unsern
Gratis-Katalog verlangen. Sie
kaufen bei uns die besten u. billigsten
Schuhe u. sparen einen Haufen Geld.

Rud. Hirt & Söhne
Lenzburg.

BOBE

Interessante Muster-

Sendung nebst illustr. Ka-
talog über Vektüre, illustr.
Werke zc. verschlossen gegen 50
Cts. in Briefm. oder Album mit
800 Miniat. Fr. 2.75. **Buch-
handlung I. Hoffsch 19458,
Palais-Genf. 1293**



Billigste und zuverlässigste Be-
zugsquelle für
**Floberts, Luftgewehre, Re-
volver, prima Munition.**
Doppelflinten in allen Preislagen
Prachtkatalog gegen 50 Cts. in
Briefmarken. Waffenhandlung **L.
Wirz, Gundeldingerstr., Basel O.**